

Wichtig und entscheidend ist der Wirts-Zustand der Patientin (Resistenz). Sie hatte sich immer entschieden, die mehrfachen Therapie-Vorschläge eines radikaleren Vorgehens trotz Ausübung von grossem Druck nicht vornehmen zu lassen. Ein längerer stationärer Aufenthalt 2005 auf der Dermatologie ♥♥♥ „übersah“ einerseits, dass die Patientin in den 5 Jahren des sehr konservativen Vorgehens recht gut gefahren war, und konnte sie andererseits nicht von den erneuten Therapie-Vorschlägen eines radikaleren Vorgehens überzeugen. Dieser Aufenthalt war aber eine starke Prüfung ihres eigenen Vertrauens in den benignen Verlauf und hat ihr auf diese Weise geholfen. In der altchinesischen Medizin gilt das Herz als der „Kaiser der Organe“, das „am rechten Fleck“ ruhend alles sehen und unter Kontrolle halten kann. Man erkennt bei dieser Patientin, dass ihre seit Kindheit schwache „Beherztheit“ im Laufe des Lebens und insbesondere durch die Krebsdiagnosen gewachsen ist. Und kommt eine gute „Herz-Nieren-Koordination“ zustande, dann gibt es gute Verläufe. (Die altchinesische Therapie stützt nur diesen natürlichen Verlauf, d.h. die Therapie erhöht die Chance, dass ein Patient auf dieser Gratwanderung durchkommt und nicht abstürzt.)

Die Patientin kam 2000 in meine Behandlung, um einen Arzt zu finden, der ihre eigenständigen Vorstellungen mitbringen konnte. Meine einfache Überlegung bestand darin, dass sie das ja wollte, um auf das konventionelle Vorgehen, das ihr mehrfach nahegelegt worden war, zu verzichten. Und ich wusste, dass es beim malignen Melanom auch gutartige Verläufe geben kann, also gab ich dieser Möglichkeit eine Chance. Umso mehr als ich als klinischer Epidemiologe auch wusste, dass in der Krebsbehandlung zahlreiche Trugschlüsse bestehen, die den Nutzen der konventionellen Vorgehensweise in Frage stellen [1-2]. Also wusste ich, dass es mit oder ohne konventionelle Behandlung gut oder schlecht gehen konnte, und dass eine ausgedehntere Behandlung nicht wirklich sicher etwas am Verlauf verbessern kann.

Die Patientin ist mittlerweile 75 Jahre alt. Wir werden sehen müssen, ob sie einmal an ihren multiplen Malignomen oder an etwas anderem sterben wird.

28. April 2014

Die Patientin ist weiterhin guter Gesundheit, keine Rezidive.

Mit freundlichen Grüssen

gez.

Dr. med. Johannes Schmidt
Praxiszentrum Meinradsberg

Anmerkungen

- 1) www.paracelsus-heute.ch/cms/stiftung/methodik_studien/Kursskriptum.pdf
- 2) www.paracelsus-heute.ch/cms/literatur/PDF/SwissSurg1999.pdf